

Tagungsort

Steigenberger Parkhotel Braunschweig
Nimes-Straße 2
38100 Braunschweig



Quelle: Steigenberger Parkhotel Braunschweig

Anreise

Ab dem Braunschweiger Hauptbahnhof:

- zu Fuß: ca. 20min
- Taxi: ca. 5min
- Öffentlicher Nahverkehr: Bus 420/ Bus M29/
S-Bahn M1 bis J.-F.-Kennedy-Platz ca. 10min
(zusätzl. 5-10min Fußweg)

Parken: Es stehen 114 Parkplätze auf dem hoteleigenen
Parkdeck zur Verfügung. Die Kosten betragen 14,- € pro Tag.

Anmeldung & Teilnahmegebühren

Bitte melden Sie sich online an unter:
www.ostfalia.de/cms/de/fachtagung/srm/anmeldung_2015.html

Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2015.

Externe Gäste: 40,- €
Hochschulangehörige der Ostfalia: 30,- €
Studierende aller Hochschulen: 10,- €*

* inkl. Verpflegung

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Bezirksverband
Braunschweig e. V.

TAG^{sz}
wohnen



ALLIANZ FÜR
DIE REGION
Wirtschaft beginnt mit Wir



Wirtschafts- und
Innovationsförderung
Salzgitter



Berlin - Münster - Wien - Zürich - London



KINDER FÖRDERN UND FAMILIEN UNTERSTÜTZEN



Stadt Braunschweig
Dezernat für Kultur
und Wissenschaft

Institut für Tourismus und Regionalforschung
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Karl-Scharfenberg-Str. 55/57
38229 Salzgitter

Telefon +49 (0)5341 8750
E-Mail fachtagung-srm@ostfalia.de
Web www.ostfalia.de/cms/de/fachtagung/srm

Fachtagung Fair bringt mehr.

Lebensqualität. Stadt. Region.

Ort: Steigenberger Parkhotel,
Braunschweig
Termin: 12. November 2015
ab 08:30 Uhr

Salzgitter



Suderburg

Wolfenbüttel

Wolfsburg

Lebensqualität. Stadt. Region. - Fair bringt mehr.

Sehr geehrte Damen und Herren,

demographische Veränderungen, neue Flächenkonkurrenzen und globale Vernetzung fordern von Städten und Regionen in den kommenden Jahren Anpassungsfähigkeit und inkludierendes Handeln. Die Bevölkerung und ihre Ansprüche an Lebensqualität werden vielfältiger, die Lösungswege komplexer. Perspektivenwechsel, strukturübergreifende Konzepte und die Zusammenarbeit aller Akteure sind Voraussetzung für Lebensqualität. Die Erfahrungen zu inklusivem Denken und Handeln kommen aus der Gender- und Diversityforschung. In der Fachtagung werden mögliche Ansätze der Regionalentwicklung auf Struktur-, Prozess- und inhaltlicher Ebene, der Freiraumplanung, der Diversitätspolitik der Unternehmen und Organisationen und nicht zuletzt das Beispiel Sport als verbindendes Element vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, gemeinsam in der Fishbowl, in Zwischengesprächen und in Workshops mit Akteuren aus Planungspraxis, Politik und Wirtschaft sowie mit Studierenden und Lehrenden daran zu arbeiten, Vielfalt als Chance für mehr Lebensqualität für alle in Städten und Regionen neu zu denken, denn *„Fair bringt mehr“*.

Falls Sie weitere Fragen an uns haben, erreichen Sie uns per E-Mail: fachtagung-srm@ostfalia.de

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Brigitte Wotha und das Fachtagungsteam
des Studiengangs Stadt- und Regionalmanagement
der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

Programm

Ab 08:30 Uhr	Akkreditierung
09:00 Uhr – 09:20 Uhr	Grußworte der Präsidentin der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Prof. Dr.-Ing. Rosemarie Karger und der Bürgermeisterin von Braunschweig Annegret Ihbe
09:20 Uhr – 09:30 Uhr	Einführende Worte in die Thematik von Prof. Dr. Brigitte Wotha
09:30 Uhr – 09:50 Uhr	Martin Tönnies: <i>„Eine Region für alle: Diskurs zur Zukunft der Metropole Ruhr“</i>
10:00 Uhr – 10:30 Uhr	Kaffeepause
10:30 Uhr – 10:50 Uhr	Andreas Merx: <i>„Weltoffen, vielfältig und inklusiv? Diversity Management im Unternehmen, Wirtschaft und Sozialraum“</i>
11:00 Uhr – 11:20 Uhr	Nico Briskorn: <i>„Fußball verbindet – das gilt auf dem Platz genauso wie daneben“</i>
11:30 Uhr – 12:15 Uhr	Podiumsdiskussion
12:15 Uhr – 13:15 Uhr	Mittagspause
13:15 Uhr – 15:00 Uhr	Workshops
15:00 Uhr – 15:30 Uhr	Kaffeepause
15:30 Uhr – 16:30 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops
16:30 Uhr – 17:00 Uhr	Ausblick mit dem Improvisationstheater <i>„Rotbäckchen und Rolf“</i> Berlin/ Brandenburg
Ab 17:00 Uhr	Get-Together



Workshops

Freiräume und Diversity: „Freiraum für Alle - Utopie oder realistisches Konzept? Wie kann eine diversity-orientierte Freiraumplanung funktionieren?“ von *Anne-Gela Oppermann*
Die Stadt Berlin zeichnet sich durch die große Vielfalt ihrer Bevölkerung aus. Dieser Punkt ist auch ein Grund dafür, dass Berlin sowohl für ihre Bürgerinnen und Bürger als auch für potenzielle Einwohnerinnen und Einwohner sehr attraktiv ist. Durch dieses Spektrum an unterschiedlichen kulturellen Einflüssen kann die Stadt außerdem durch eine Vielzahl von (Freizeit)Angeboten überzeugen. Im Zuge der Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung Berlins führte „Eine Welt der Vielfalt Berlin e.V.“ von Mai 2013 bis April 2015 das Projekt „ViVe – Vielfalt in der Verwaltung“ durch. Anhand dieses Projektes wird über erste innovative Ansätze einer diversityorientierten Freiraumplanung berichtet und diese mit den Teilnehmenden des Workshops kritisch diskutiert.

Unternehmensführung und Diversity: „Chancen der Vielfalt für Unternehmen – Wie können Unternehmen die Vielfalt fördern und nutzen?“ von *Barbara Rupprecht*
Warum sollten Unternehmen sich mit Diversity befassen? Wie kann Diversity umgesetzt werden? – Geplant ist die Darstellung des Implementierungsverlaufs und der dabei gemachten Erfahrungen am Beispiel eines Unternehmens. In der Diskussion erfolgt eine Vertiefung anhand ausgewählter Diversity-Dimensionen unter Einbeziehen der Fragestellung: Wie kann Akzeptanz der Vielfalt erreicht werden? Angerissen werden dabei die Aspekte Bewusstmachung, Wahrnehmung, Vorurteile sowie Führungsverhalten und Unternehmenskultur.

Sport: „FrauenSport(T)Räume“ von *Snežana Sever*
Durch das Berliner Modellvorhaben Frauensporthalle wurden genderspezifische Daten, die auf kommunaler Ebene erhoben wurden, erstmalig genutzt, um eine veränderte Angebotsstruktur im Sportbereich zu befördern. Dabei werden Bedürfnisse von Frauen unterschiedlichen Alters, sozialer und kultureller Herkunft sowie Frauen mit Behinderung im Sport fokussiert. Die Analysen zeigen, dass nur 1/3 der sportbezogenen Ausgaben in den Bezirken den Frauen zugutekommen. Können Gender und Diversity Analysen ein hilfreiches Instrument zur geschlechtergerechten Steuerung und Verwendung von Geldern in öffentlichen Haushalt sein und die interkulturelle Öffnung in der Gesellschaft befördern?